

Küsten-Kontor

Handlungsfeld Klimabedingter Küstenschutz

Erster inhaltlicher Überblick

Auftraggeber:

**Umwelt
Bundes
Amt** 
Für Mensch und Umwelt

Ansprechpartner

Prognos AG:

Axel Bohn

Helma E. Dirks

Marius Backhaus

Düsseldorf, Mai 2010

Das Unternehmen im Überblick

Geschäftsführer

Christian Böllhoff

Präsident des Verwaltungsrates

Gunter Blickle

Berlin HRB 87447 B

Rechtsform

Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht

Gründungsjahr

1959

Tätigkeit

Prognos berät europaweit Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik. Auf Basis neutraler Analysen und fundierter Prognosen werden praxisnahe Entscheidungsgrundlagen und Zukunftsstrategien für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und internationale Organisationen entwickelt.

Arbeitsprachen

Deutsch, Englisch, Französisch

Hauptsitz

Prognos AG

Henric Petri-Str. 9

CH - 4010 Basel

Telefon +41 61 32 73-200

Telefax +41 61 32 73-300

info@prognos.com

Weitere Standorte

Prognos AG

Goethestr. 85

D - 10623 Berlin

Telefon +49 30 520059-200

Telefax +49 30 520059-201

Prognos AG

Schwanenmarkt 21

D - 40213 Düsseldorf

Telefon +49 211 887-3131

Telefax +49 211 887-3141

Prognos AG

Sonnenstraße 14

D - 80331 München

Telefon +49 89 515146-170

Telefax +49 89 515146-171

Prognos AG

Wilhelm-Herbst-Straße 5

D - 28359 Bremen

Telefon +49 421 2015-784

Telefax +49 421 2015-789

Prognos AG

Avenue des Arts 39

B - 1040 Brüssel

Telefon +32 2 51322-27

Telefax +32 2 50277-03

Prognos AG

Friedrichstraße 15

D - 70174 Stuttgart

Telefon +49 (0)711 490 39-745

Telefax +49 (0)711 490 39-640

Internet

www.prognos.com

Inhalt

	Seite
1. Klimabedingter Küstenschutz	2
1.1 Welche Herausforderungen bestehen im Bereich klimabedingter Küstenschutz?	3
1.2 Wie unterstützt das Küsten-Kontor?	4
1.3 Welche Informations- und Beratungsangebote gibt es?	5
1.4 Kontakt Projekte & Beratungsangebote	7
1.5 Quellen	10

1. Klimabedingter Küstenschutz

Der Klimawandel wird zu einem deutlichen Anstieg des Meeresspiegels führen. Dieser wird laut Weltklimarat (IPCC) bis zum Jahr 2100 um 18 cm bis 59 cm steigen, kann aber auch noch deutlich höher ausfallen (UBA 2008). Diese unterschiedlichen Szenarien vorausgesetzt, ist ein Anstieg unmittelbar mit Folgen für die deutsche Nord- und Ostseeküste verbunden. So wird u. a. die Häufigkeit von Stürmen, die Überflutungsgefährdung, die Küstenerosion und der Salzwassereinfluss an der deutschen Küste zunehmen (vgl. Sterr 2007).

Für die Bevölkerung und die Entscheidungsträger an der Küste sind zentrale Fragen jedoch oft noch wenig greifbar. Informations- und Diskussionsbedarf bestehen bei folgenden Punkten:



mit welchen genauen Auswirkungen vor muss Ort gerechnet werden,



welche Maßnahmen werden konkret notwendig,



welche Maßnahmen sind realistisch und umsetzbar und



welche Entscheidungsspielräume sind vorhanden (GKSS 2009; Bundesamt für Bevölkerungsschutz 2009).

Teilweise wird versucht, die vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse anschaulicher und somit verwertbar für die Praxis zu machen. Zu diesem Zweck werden in verschiedenen Projekten beispielhafte Lösungen (sog. best practices) gesammelt und Ansätze ausgewertet, um deren Wirksamkeit und gesellschaftliche Akzeptanz zu gewährleisten.

1.1 Welche Herausforderungen bestehen im Bereich klimabedingter Küstenschutz?

Der Blick auf den Status Quo zeigt, dass die Probleme des Klimawandels und seine Folgen zwar erkannt werden. Viele Menschen halten jedoch Maßnahmen der Vermeidung (Mitigation) und Anpassung (Adaptation) für nicht möglich oder für nicht notwendig (GKSS 2009). Hier wird deutlich, dass der klimabedingte Küstenschutz nicht allein durch Experten und mittels technologischer Lösungen zu leisten ist, sondern Problembewusstsein und Handlungsbereitschaft der Bevölkerung vor Ort erfordert.

Die Herausforderungen vor Ort gehen bspw. über die Anpassung der Schutzbauten hinaus. Notwendig ist vielmehr, im gesellschaftlichen Diskurs zu ermitteln: Welche Prioritäten werden beim Hochwasserschutz gesetzt? Welche Flächennutzungsansprüche müssen Einschränkungen hinnehmen, um auch zukünftig sicherzustellen, „dass im Fall einer Sturmflut möglichst wenige Sachwerte und insbesondere Menschenleben betroffen sind“ (UBA 2008)? Wie viele Mittel werden eingesetzt, und welche Ebene kommt für welche Maßnahmen auf? „Diese Diskussionen führen - unterstützt durch Kosten-Nutzen-Betrachtungen - zu einer Einigung auch über differenzierte Schutzniveaus, also darüber, welche Güter und welche Nutzungen prioritär zu schützen und welche ggf. zu vernachlässigen sind“ (UBA 2006).

1.2 Wie unterstützt das Küsten-Kontor?

Für die Arbeit des Küsten-Kontors ergeben sich verschiedene Herausforderungen:



Das **vorhandene Wissen** über die konkreten Folgen vor Ort sowie über die Dringlichkeit und die verschiedenen Möglichkeiten, diese Folgen effektiv zu vermeiden oder abzumildern, **muss anschaulicher und effektiver verbreitet werden.**



Die Vermeidung und Anpassung darf **nicht nur als einseitige Kommunikation** erfolgen, sondern sollte sich stärker am **Dialog** orientieren. Nur so können Maßnahmen gefunden werden, die von den Menschen akzeptiert und bewusst gewählt werden. Dies ist für eine Umsetzung theoretischer Erkenntnisse in die Praxis unerlässlich.



Für eine effektive Kommunikation ist es wichtig, angesichts der steigenden Zahl von Beratungsangeboten die **Übersichtlichkeit** für Interessierte zu bewahren. Gleichzeitig gilt es **Schnittstellen und Synergien** zwischen einzelnen Initiativen zu erkennen und zu nutzen.

Konkret bedeutet dies, dass das Küsten-Kontor Interessierten als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Der Internetauftritt bietet eine umfassende [Linksammlung](#), die einen Überblick über laufende Projekte und Beratungsangebote vermittelt. Vertreter des Küsten-Kontors stehen schriftlich und telefonisch für Auskünfte zur Verfügung und können Anliegen kompetent weitervermitteln. Außerdem sind Vertreter des Küsten-Kontors auf Veranstaltungen mit IKZM-Bezug entlang der Küstenregion präsent und kommunizieren Inhalte aus bereits vorhandenen Informations- und Beratungsangeboten, aus Forschungsvorhaben und machen aktiv auf das eigene Angebot in Vorträgen und Zeitschriftenartikeln aufmerksam.

Der regelmäßige Austausch der Mitglieder des Projektbeirates des Küsten-Kontors stellt sicher, dass Initiativen auf EU-, Bundes- und Landesebene den Vertretern der anderen Ebenen bekannt sind. Auch wird dort Erfahrungswissen ausgetauscht und das Vorgehen der Vertreter der Bundes- und Länderebene sowie der kommunalen Spitzenverbände abgestimmt.

1.3 Welche Informations- und Beratungsangebote gibt es?

Globale Studien können keine Aussagen zu den konkreten Folgen des klimabedingten Meeresspiegelanstiegs an Nord- und Ostseeküste enthalten. Hierzu sind regionale Klimamodelle, entsprechende Auswertungen und Einschätzungen erforderlich, die in Deutschland derzeit durch verschiedene Forschungseinrichtungen vorgenommen werden (Bundesamt für Bevölkerungsschutz 2009).

Eine solche Initiative ist etwa das [Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung \(KomPass\)](#) des Umweltbundesamtes (UBA). Auf der Website dieses Projekts werden regionale Studien ebenso präsentiert wie Klimafolgen für verschiedene Wirtschaftsbranchen. Auch Anpassungsmaßnahmen und -projekte werden nach Regionen aufgeschlüsselt dargestellt.

Das Projekt [„Klimafolgenforschung in Niedersachsen“ \(KLIFF\)](#) ist bestrebt, für dieses Bundesland eine „für die Belange des Küstenschutzes optimierte und bedarfsgerechte regionale Datenbasis von Klimaänderungsfolgen zu schaffen“. Diese soll auch zu einer Überprüfung und ggf. Modifizierung der Küstenschutzstrategien vor Ort genutzt werden.

Das Projekt [A-Küst „Veränderliches Küstenklima“](#) ist Teil des KLIFF-Verbundes. Es ist im April 2009 gestartet und läuft bis 2013. Ein Verbund von acht Forschungseinrichtungen unter der Leitung der Niedersächsischen Forschungsstelle Küste, erarbeitet und bewertet exemplarisch für den Ems-Dollart-Bereich Anpassungsstrategien für den Küstenschutz. Als Ausgangspunkt dienen dem Projekt A-Küst die vom [Weltklimarat \(IPCC\)](#) erarbeiteten Szenarien der Klimaentwicklung. Besonderer Wert wird in diesem Projekt auf die praktische Umsetzung von Maßnahmen und die sozialwissenschaftliche Begleitforschung gelegt. So sollen Handlungsoptionen gefunden werden, die nicht nur technisch machbar und finanzierbar, sondern auch gesellschaftlich akzeptabel sind.

Das [Norddeutsche Klimabüro](#) in Geesthacht bereitet Ergebnisse der Klimaforschung spezifisch und allgemeinverständlich für den norddeutschen Raum auf und bedient mit diesem Angebot individuelle Anfragen aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Bevölkerung. Das Büro wurde eingerichtet, um den zunehmenden Informationsanfragen rund um das Thema Klimawandel im norddeutschen Raum gerecht zu werden und die konkrete Interpretation von Klimawandel-Szenarien vor Ort voranzubringen.

Das [Climate Service Center \(CSC\)](#) in Hamburg steht in engem Kontakt zum Norddeutschen Klimabüro und dem wissenschaftlichen Exzellenzbereich der [Universität Hamburg](#)

(„Klimacampus“). Das 2009 eingerichtete CSC soll als zentrale deutsche Anlaufstelle zum Klimawandel etabliert werden, die bei konkreten Fragen aus der Praxis den jeweils bestmöglichen Ansprechpartner vermittelt.

Ziel des Projektes [Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste \(RADOST\)](#) ist es, Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküstenregion im Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu erarbeiten. Dabei geht es gleichermaßen darum, Schaden für Wirtschaft, Gesellschaft und Natur zu minimieren und mit dem Wandel verbundene Entwicklungschancen optimal zu nutzen. Ein weiteres Ziel ist die dauerhafte Stärkung von Akteursnetzwerken und Kommunikationsstrukturen, auch über die Region hinaus. Netzbildung und Dialog orientieren sich entlang von sechs Fokusthemen, die wesentliche vom Klimawandel betroffene Wirtschaftsbereiche und Handlungsfelder in der Region abbilden. Anwendungsprojekte mit Praxispartnern vor Ort dienen der modellhaften Entwicklung von Lösungsansätzen. RADOST ist eines von sieben Projekten, die im Rahmen der Fördermaßnahme [„Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten“ \(KLIMZUG\)](#) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. KLIMZUG unterstützt Modellregionen in Deutschland bei der Entwicklung von innovativen Ansätzen zur Klimaanpassung.

Das 2009 gestartete Projekt [OURCOAST](#) ist bei der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission angesiedelt. Ab Herbst 2010 können Nutzer über eine Datenbank rund 350 englischsprachige Fallstudien mit IKZM-Bezug abrufen. Darunter werden auch rund drei Dutzend Fallstudien aus Deutschland vertreten sein, beispielsweise „Regionale Küstenmanagement-Koordination Ücker-Randow und Vorpommern“, drei Studien zur Wahrnehmung und Kommunikation von (Sturmflut-)Risiken an der Küste und auch das „Küsten-Kontor“. Neben konkreten Anregungen, wie lokale Maßnahmen umgesetzt werden, sollen durch den Vergleich auch Erkenntnisse über systematische Erfolgsfaktoren und Probleme gewonnen werden.

1.4 Kontakt Projekte & Beratungsangebote

[Küsten-Kontor](#)

Ansprechpartner:

Axel Bohn

axel.bohn@kuesten-kontor.de

Tel. 0211 887 3132

Küsten-Kontor

c/o Prognos AG

Wilhelm-Herbst-Str. 5

28359 Bremen

[Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung \(KomPass\)](#)

Umweltbundesamt

Fachgebiet I 2.1 Klimaschutz

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)

Postanschrift

Postfach 1406

06813 Dessau-Roßlau

[Klimafolgenforschung in Niedersachsen \(KLIFF\)](#)

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Friedrich O. Beese

fbeese@gwdg.de

Tel. 0551 39-9765

KLIFF – Klimafolgenforschung in Niedersachsen

Universität Göttingen

Forschungszentrum Waldökosysteme

Büsgenweg 2

37077 Göttingen

[A-Küst „Veränderliches Küstenklima – Evaluierung von Anpassungsstrategien im Küstenschutz“](#)

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Hanz D. Niemeyer

Hanz-Dieter.Niemeyer@nlwkn-ny.niedersachsen.de

Tel. 04931 947 196

A-Küst

Forschungsstelle Küste im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN-FSK)

An der Mühle 5

26548 Norderney

[Norddeutsches Klimabüro](#)

Ansprechpartnerin:

Dr. Insa Meinke

insa.meinke@gkss.de

Tel. 04152 871 868

Norddeutsches Klimabüro

GKSS-Forschungszentrum

Institut für Küstenforschung

Max-Planck-Str. 1

21502 Geesthacht

[Climate Service Center \(CSC\)](#)

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Guy Brasseur

guy.brasseur@gkss.de

Tel. 040 226 338 401

Climate Service Center Germany

GKSS-Forschungszentrum Geesthacht

Bundesstr. 45a

20146 Hamburg



[RADOST – Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste](#)

Ecologic Institut

Pfalzburger Straße 43-44

10717 Berlin

Tel. 030 868 800

[OURCOAST](#)

Ansprechpartner:

Robbert C. Steijn

steijn@alkyon.nl

Tel. 0031 26 3778911

OURCOAST

c/o ARCADIS NV

P.O. Box 33

6800 LE Arnhem

Niederlande

1.5 Quellen

Bundesamt für Bevölkerungsschutz 2009: [Anpassungsstrategien an den Klimawandel – Anforderungen an den Bevölkerungsschutz.](#)

GKSS 2009: [Heimat, Umwelt und Risiko an der deutschen Nordseeküste.](#)

Umweltbundesamt 2006: [Was Sie über vorsorgenden Hochwasserschutz wissen sollten](#)

Umweltbundesamt 2008: [Anpassung an Klimaänderung in Deutschland.](#)

Sterr 2007: [Folgen des Klimawandels für Ozeane und Küsten.](#)